winterhilfe
Kanton Bern



Jahresbericht 25/26

Wir helfen hier.

Die Winterhilfe Kanton Bern ist eine zu 100% spendenfinanzierte Stiftung, die Menschen in Not im Kanton Bern unterstützt – seit mehr als 90 Jahren.

Wir übernehmen dringliche Rechnungen wie Nebenkosten oder Selbstbehalte der Krankenkasse und ermöglichen soziale Teilhabe durch die Finanzierung von Deutschkursen, Ausbildungen oder Hobbykosten von Kindern. Zudem geben wir Sachspenden wie Kleider, Betten oder Schultaschen ab.

Aus dem Kanton Bern, für den Kanton Bern.

Impressum

Bild Titelseite: Winterhilfe Schweiz
Fotos, wenn nicht anders vermerkt: Winterhilfe Kanton Bern
Gestaltung: Pixelfarm GmbH, Bern
Druck: Rickli+Wyss AG, Bern
Lektorat: wordup GmbH, Nidau
Jahresrechnung: Treuhand U. Müller GmbH, Bern
Revision: Von Graffenried Treuhand, Bern

Inhalt

Editorial 5
Kennzahlen aus der Jahresrechnung 2025/2026 6
Unsere Leistungen 7
Unterstützungsanfragen 8
Unsere Unterstützung zeigt Wirkung 9
Die Winterhilfe Schweiz: eine 90-jährige Geschichte über gelebte Solidarität für armutsbetroffene Menschen 10
Vorwärts kommt man nur gemeinsam 12
Die CSS Stiftung würdigt das soziale Engagement der Winterhilfe Kanton Bern mit CHF 25'000 14
Stiftungsrat und Team 15



Unternehmerisch handeln. Menschlich schenken.

Denn das schönste Weihnachtsgeschenk ist die Gewissheit, dass Familien in schwierigen Lebenssituationen selbst entscheiden können, was an ihrem Weihnachtstisch fehlt. Mit einem Lebensmittelgutschein schenken Sie als Unternehmen nicht nur Unterstützung, sondern auch Würde, Selbstbestimmung und ein Stück Weihnachtsfreude.

Erfahren Sie hier mehr:



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Gemäss Bundesverfassung setzen sich Bund und Kantone dafür ein, dass jede Person gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität, Krankheit, Unfall usw. gesichert ist. Auf dieser Grundlage basieren unsere Sozialversicherungen. Ihre Ausgaben stiegen seit 1987 von rund CHF 43 Milliarden auf knapp CHF 200 Milliarden im Jahr 2023. Der Ausbau geht weiter. So kommt es im Dezember 2026 erstmals zur Auszahlung einer 13. AHV-Rente. Zudem hat das Parlament eine neue Sozialleistung für Eltern eingeführt, die ihre Kinder in einer Krippe betreuen lassen. Sie erhalten voraussichtlich ab 2029 eine Betreuungszulage von bis zu CHF 500 pro Monat und Kind. In anderen Bereichen steigen die Kosten ungeplant, d. h. ohne Gesetzesänderung. So konnte die IV ihre Schulden gegenüber der AHV von CHF 10 Milliarden nicht nur nicht wie ursprünglich geplant zurückzahlen, sondern schrieb 2025 sogar rote Zahlen. Die Finanzierung von AHV und IV ist nicht mehr gesichert. Deshalb diskutiert die Politik Erhöhungen der Mehrwertsteuer und/oder der Lohnbeiträge. Beides belastet Familien mit knappem Budget.

Braucht es bei dieser Entwicklung die Winterhilfe überhaupt noch? Die Antwort fällt eindeutig aus: mehr denn je. Es gibt nach wie vor viele Menschen, die mit Ausgaben konfrontiert sind, die ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigen. Menschen, deren Einkommen nicht ausreicht, um eine Zahnarztrechnung, neue Winterkleider für die Kinder, einen Laptop oder eine dringend benötigte Haushaltsanschaffung zu finanzieren. Genau dort setzt die Winterhilfe an. Sie unterstützt Menschen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind, weil die Versicherungen keine Leistungen schulden oder diese zwar fliessen, aber nicht ausreichen. Entsprechend haben die Gesuche seit 2022 kontinuierlich von 2'104 auf 3'031 pro Jahr zugenommen.

Dieter Widmer, Vizepräsident Stiftungsrat

Kennzahlen aus der Jahresrechnung 2025/2026*

		2025/2026		2024/2025
Umlaufvermögen	CHF	2'870'722	CHF	3'451'454
Anlagevermögen	CHF	739'989	CHF	251'270
Total Aktiven	CHF	3'610'711	CHF	3'702'724
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	44'660	CHF	59'545
Fondskapital	CHF	278'829	CHF	336'680
Organisationskapital	CHF	3'287'223	CHF	3'306'499
Total Passiven	CHF	3'610'711	CHF	3'702'724
Zweckgebundene Zuwendungen	CHF	678'561	CHF	610'200
Freie Zuwendungen	CHF	996 671	CHF	1'604'933
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	CHF	13'966	CHF	7'730
Total Betriebsertrag	CHF	1'689'198	CHF	2'222'863
Projektaufwand	CHF	1'520'200	CHF	1'421'391
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	CHF	191'026	CHF	141'122
Administrativer Aufwand	CHF	67'257	CHF	70'547
Total Betriebsaufwand	CHF	1'778'483	CHF	1'633'061
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	CHF	19'276	CHF	626'572

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Betriebsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 9%, während der Betriebsertrag um 24% zurückging. Infolgedessen verringerte sich das Vermögen um 2%.

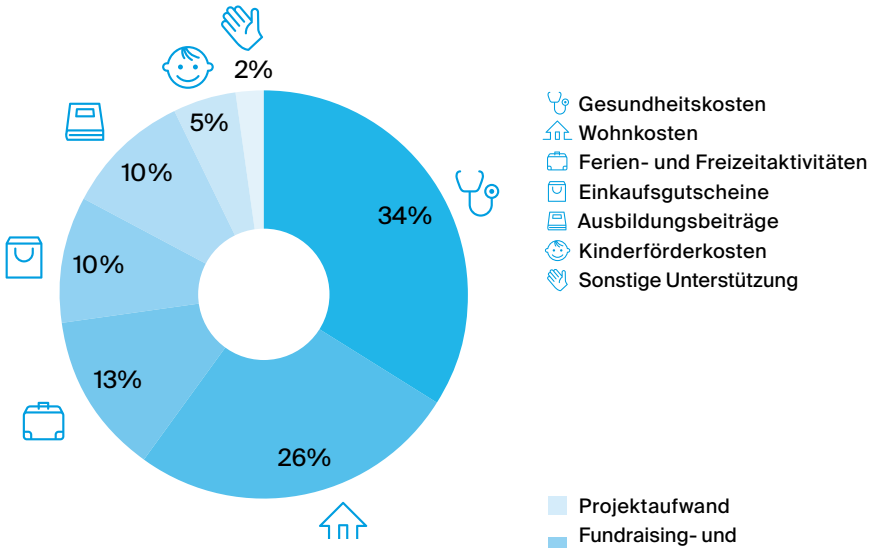
Die vollständige Jahresrechnung 2025/2026 mit Revisionsbericht ist auf unserer Website be.winterhilfe.ch einsehbar oder kann bei uns bestellt werden.

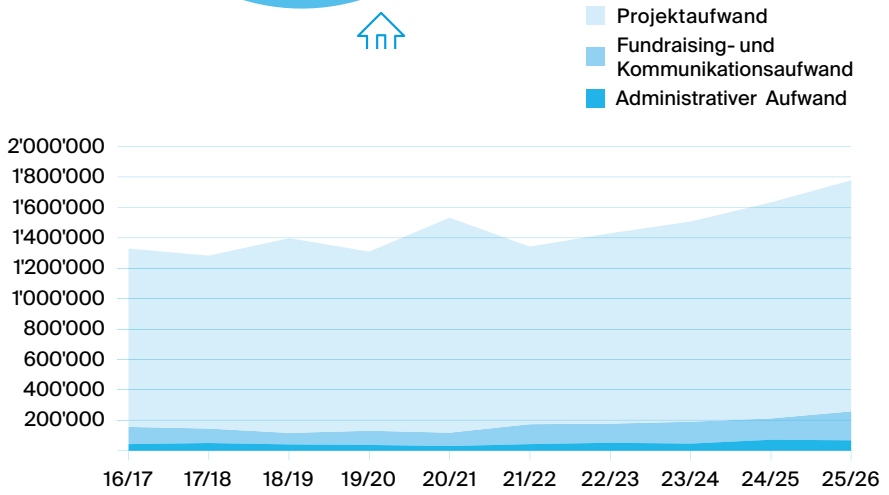
* Zeitraum 01.07.2025 bis 30.06.2026

Unsere Leistungen

CHF 1'070'839 hat die Winterhilfe Kanton Bern im Geschäftsjahr 25/26 für Menschen im Kanton Bern ausgerichtet.

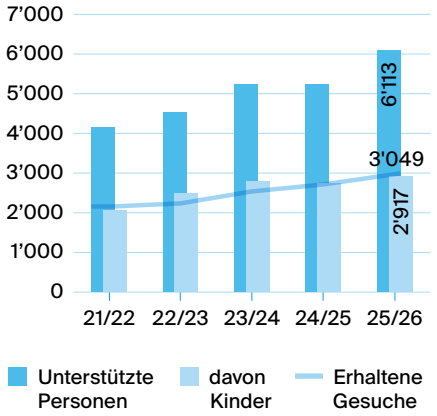
Weitere **CHF 366'426** hat unsere Dachorganisation Winterhilfe Schweiz in Form von Bettenartikeln, Kleiderpaketen, Schulausrüstungen und Hobbykosten für Kinder («Empowerment») in unserem Kanton vergeben.





Unterstützungsanfragen

Der Trend ist klar und deutlich: Mit jedem Geschäftsjahr erreichen uns mehr Gesuche – gleichzeitig steigt die Anzahl an Menschen, die wir mit unseren Leistungen unterstützen konnten. Unsere Zahlen korrespondieren mit denjenigen des Bundesamtes für Statistik: Während 2014 noch 6,7% der Bevölkerung der Schweiz von Armut betroffen waren, waren es 2024 bereits 8,4% (Quelle: Bundesamt für Statistik 2026, Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen).



Stimmen von unterstützten Personen

«Dank der Winterhilfe bekam mein Sohn ein neues, stabiles Bett mit Matratze, das ich mir nie hätte leisten können.»

«Ich durfte einfach so eine Entlastung erleben in einer Zeit, wo gerade alles zusammenbrach.»

«Dank Ihrer Unterstützung konnten wir vier Tage Ferien machen.»

«Mein Mann sass rund um die Uhr zu Hause, da er arbeitslos war. Dank dieser Ausbildung hat er nun die Möglichkeit, rauszukommen und sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Das ist sehr gut für ihn. Danke!»

Unsere Unterstützung zeigt Wirkung

Mit unserer jährlichen Befragung der unterstützten Personen erfahren wir, was unsere Arbeit bewirkt.

Das Fazit der 147 Personen, die unsere Fragen beantwortet haben, motiviert und stärkt uns.

Unsere Unterstützung schafft mehr als finanzielle Entlastung – sie gibt Sicherheit, Würde und neue Handlungsspielräume.

96% sind zufrieden oder sehr zufrieden mit unserer Unterstützung.

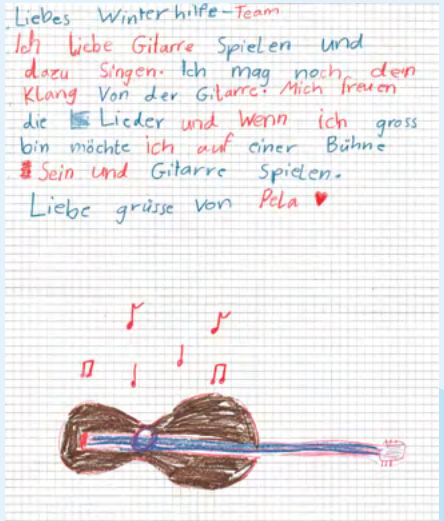
84% erleben unsere Hilfe als schnell oder sehr schnell.

Jede zweite unterstützte Person spürt eine Verbesserung ihrer finanziellen Situation.



«Ich bedanke mich für Ihre Zusage und Ihre Unterstützung! Ich bin sehr glücklich und dankbar für das Entgegenkommen der Winterhilfe! Auf Regen folgt bekanntlich Sonnenschein, und ich bin zuversichtlich, dass sich meine Gesundheit wieder erholen wird und in der kommenden Zeit beruflich neue Türen für mich aufgehen werden.»

«Ich habe ganz fest das Gefühl mitbekommen, wie gross die Erleichterung ist, in einer schwierigen Situation Unterstützung für meine Kinder zu erhalten. Wenn ich später wieder mehr Ressourcen habe, möchte ich der Winterhilfe spenden, um anderen Familien das Gleiche zu ermöglichen.»



Die Winterhilfe Schweiz: eine 90-jährige Geschichte über gelebte Solidarität für armutsbetroffene Menschen

Unsere Dachorganisation, die Winterhilfe Schweiz, hatte dieses Jahr allen Grund zum Feiern: Seit 90 Jahren unterstützt sie Menschen in finanziellen Notlagen in der Schweiz. Die Jubiläumsfeier am 18. März 2026 führte rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sozialwesen ins Berner Rathaus.



Bilder: Monika Flückiger

Zu den Rednerinnen und Rednern gehörten Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg, Prof. Dr. Thierry Carrel, Präsident der Winterhilfe Schweiz, Valérie Grüter, Geschäftsführerin der Winterhilfe Schweiz.

Rückblick, fachlicher Austausch und ein Ausblick auf zukünftige Aufgaben prägten die Jubiläumsfeier. Sie zeigte, wie wichtig Zusammenarbeit und Solidarität über alle Regionen hinweg sind.





Was die Winterhilfe am 18. März feierte, begann in den 30er-Jahren, als im Zuge der grossen Weltwirtschaftskrise rund 100'000 Menschen arbeitslos wurden.

Besonders im Winter verschärfte sich die Armut: Zusätzliche Ausgaben für Heizmaterial, feste Schuhe, Winterkleidung oder Lebensmittel konnten kaum mehr bezahlt werden. Für viele Betroffene ging es ums Überleben: Hunger, Kälte und gesundheitliche Schäden waren reale Gefahren.

Angesichts dieser Situation waren sich Behörden und Fürsorgeorganisationen einig, dass eine umfassende Hilfsaktion notwendig war. Führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Industrie und Politik gründeten deshalb die «Schweizerische Winterhilfe für Arbeitslose». Die Sammelaktion erzielte rund 1,1 Millionen Franken. Ein für die damalige Zeit aussergewöhnliches Ergebnis.

Bild: Winterhilfe Schweiz



Dank dieser Unterstützung konnten zahlreiche notleidende Familien und ältere Alleinstehende den Winter besser überstehen. Aus dieser erfolgreichen Hilfsaktion entwickelte sich die Winterhilfe Schweiz, die sich bis heute für Menschen in finanziellen Schwierigkeiten einsetzt. Sie kann seit 90 Jahren auf die Solidarität der Bevölkerung zählen – so sieht gelebte gesellschaftliche Verantwortung aus.

«Vorwärts kommt man nur gemeinsam»



Ein Praktikum bei der Winterhilfe

Anina Steiner ist Studentin des Studiengangs Bachelor of Science in Sozialer Arbeit an der Berner Fachhochschule. Im Herbstsemester 2025 absolvierte sie ein Praktikum bei der Winterhilfe Kanton Bern. Sie schliesst ihr Studium im Sommer 2027 ab. Mit uns schaut sie auf ihre Zeit bei der Winterhilfe zurück.

Zurück zum Anfang: Wie hat sich dein erster Tag bei uns angefühlt?

Ich bin mit Respekt an die Aufgabe herangetreten. Ich war neugierig, wer und was mich erwartet und wie ich meine theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen kann.

Welche Situationen haben dich im Arbeitsalltag besonders gefordert?

Die Dossiers sind oft komplex und gleichzeitig aufschlussreich. Manchmal erkennt man eine Suchtthematik oder hohe Verschuldung. In solchen Fällen ist es wichtig, dass wir die Leute an eine Fachstelle weiterverweisen. Mit der Zeit erhielt ich einen Überblick, wie unterschiedlich die Gründe sein können, weshalb jemand in die Armut gerät.

Im Studium beschäftigten wir uns unter anderem mit der Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu (siehe Kasten), die im weitesten Sinne darauf eingeht, warum jemand in Armut lebt. In der Praxis bei der Winterhilfe hatte ich täglich mit den Anliegen unterschiedlichster Menschen zu tun. Die gelernten Theorien darüber, warum jemand in so eine Lage geraten kann, halfen mir, die jeweiligen Lebensgeschichten besser einzuordnen.

Wie hast du den Balanceakt zwischen individuellen Bedürfnissen und den Vorgaben der Winterhilfe erlebt?

Die Richtlinien der Winterhilfe halfen mir. Sie ermöglichen, alle Gesuchstellenden gleich zu behandeln. Ich suchte mit den Leuten immer nach dem bestmöglichen Weg und nutzte meinen Spielraum innerhalb der Vorgaben der Winterhilfe so gut wie möglich aus.

Wie ist es dir gelungen, eine gesunde Distanz zu den Schicksalen der Betroffenen zu bewahren?

Vom Team der Winterhilfe wurde ich sehr gut abgeholt, weil es altersmässig stark durchmischt ist und ich von den unterschiedlichen Erfahrungen profitieren konnte. Belastende Anfragen wurden direkt besprochen. Das war für mich sehr hilfreich.

Mit der Zeit ergaben sich gewisse Rituale, die ich nach schwierigen Telefongesprächen anwandte: Fenster öffnen, alte Notizen entsorgen, durchatmen.

Nach dem Feierabend ging ich oft ins Pilates oder Velo fahren. Mir war es wichtig, die Tür am Ende des Tages auch mental zu schliessen. Das hat gut funktioniert.

Was hat dich dieses Praktikum über Menschen – und über dich selbst – gelehrt?

Ich habe gelernt, dass Empathie im Beruf der Sozialarbeiterin sehr wichtig ist. Umso erschöpfender kann es sein, im Alltag nicht allen Menschen helfen zu können.

Mir wurde zudem bewusst, wie wichtig es für mich ist, innerhalb meiner Möglichkeiten verschiedene Wege auszutesten, sie zu hinterfragen, kritisch zu sein, auch gegenüber Theorien.

Zu guter Letzt durfte ich bei der Arbeit erkennen, dass niemand ganz allein ist. Es gibt viele Fachstellen, die Menschen unterstützen und sie auffangen können. Die Winterhilfe ist eine davon. Meines Erachtens können wir nur als Gesellschaft vorankommen, nicht als Einzelne.

Die Kapitaltheorie des französischen Soziologen Pierre Bourdieu unterscheidet im Wesentlichen drei Ressourcen, die über den gesellschaftlichen Status und den Erfolg in Bildung und Beruf einer Person entscheiden. Ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital beeinflussen Handlungsmöglichkeiten und erklären, warum Menschen Unterstützung der Winterhilfe benötigen. Bourdieus Kapitaltheorie hilft, Lebenssituationen im Zusammenhang mit ungleich verteilten Ressourcen zu verstehen.

Die CSS Stiftung würdigt das soziale Engagement der Winterhilfe Kanton Bern mit CHF 25'000

Die Winterhilfe Kanton Bern konnte am 1. Mai 2026 den CSS Stiftungspreis in der Höhe von CHF 25'000 entgegennehmen.

«Unser Stiftungsrat hat 4 innovative Projekte ausgezeichnet, die das gesundheitliche Wohlergehen von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen im Fokus haben», betonte Stiftungspräsidentin Dr. Lucrezia Meier-Schatz an der feierlichen Übergabe in Luzern.



Bild: Meinrad Schade / CSS

Seit 1987 fördert die CSS Stiftung soziale Projekte. Der Stiftungspreis belohnt Organisationen, die sich in der Gesellschaft für soziale Massnahmen einsetzen.

Mit dem Stiftungspreis unterstützt die CSS Stiftung das Projekt «Gesundheitskosten» der Winterhilfe Kanton Bern: Mit der Übernahme von Kosten medizinischer und gesundheitsrelevanter Leistungen fördern wir die medizinische Chancengleichheit für armutsbetroffene Menschen. Dadurch können gesundheitliche Folgeschäden, die durch den Verzicht auf medizinische und gesundheitsrelevante Leistungen entstehen könnten, verhindert werden.

Herzlichen Dank an die CSS Stiftung!

Von links nach rechts:

Miriam Brülhart, Winterhilfe Bern

Dr. Lucrezia Meier-Schatz, Präsidentin CSS Stiftung

Herzlichen Dank an unsere weiteren Partnerstiftungen für Ihre Unterstützung.

T. NYDEGGER Stiftung

otto erich heynau stiftung

URSULAWIRZ STIFTUNG

Stadt Bern
Direktion für Bildung Soziales und Sport

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das strategische Führungsorgan unserer Stiftung. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.



Unser Stiftungsrat (v. l. n. r.):

Hans Wirz, Wirz Tanner Immobilien AG

Beatrice Rychen, Leiterin Unternehmenskommunikation

Präsident Bruno Tanner, Finanz- und Anlageexperte

Katrin Marti, Operative Museumsleiterin

Stephan Jost, Bankberater Firmenkunden

Vizepräsident Dieter Widmer, Sozialversicherungsexperte

Das Team

Auf unserer Geschäftsstelle arbeiten 8 Mitarbeitende zu insgesamt 340 Stellenprozenten.



Das Team der Geschäftsstelle (v. l. n. r.):

Stephanie Oldani, Co-Geschäftsführerin

Corinne Roll, administrative Mitarbeiterin

Ursula Reist, freiwillige administrative Mitarbeiterin

Cyrill Walker, administrativer Mitarbeiter

Kerstin Baeriswyl, Sozialarbeiterin

Michaela Mauron, Sozialarbeiterin

Adelheid Seiler, administrative Mitarbeiterin

Miriam Brülhart, Co-Geschäftsführerin

Wir leisten Hilfe im Kanton Bern, denn auch hier gibt es Armut.

Jede Spende zählt. Denn wir sind unabhängig und erhalten keine staatlichen Beiträge.

Wir helfen mit Herz und finden auch in schwierigen Situationen einen Weg.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

Winterhilfe Kanton Bern
Neuengasse 5
3011 Bern

Telefon 031 311 20 21
bern@winterhilfe.ch
be.winterhilfe.ch

IBAN CH59 0900 0000 3001 0234 0